

Christophorus Friderici

**Abdanckung Bey der Leichbestetigung Deß ... Hn: Jochim von Nessen,  
Berühmten ICTi und Fürstl. Meckl. Hochbetrauten JustitzRaths**

Güstrow: Scheippel, 1668

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770495419>

Druck Freier  Zugang



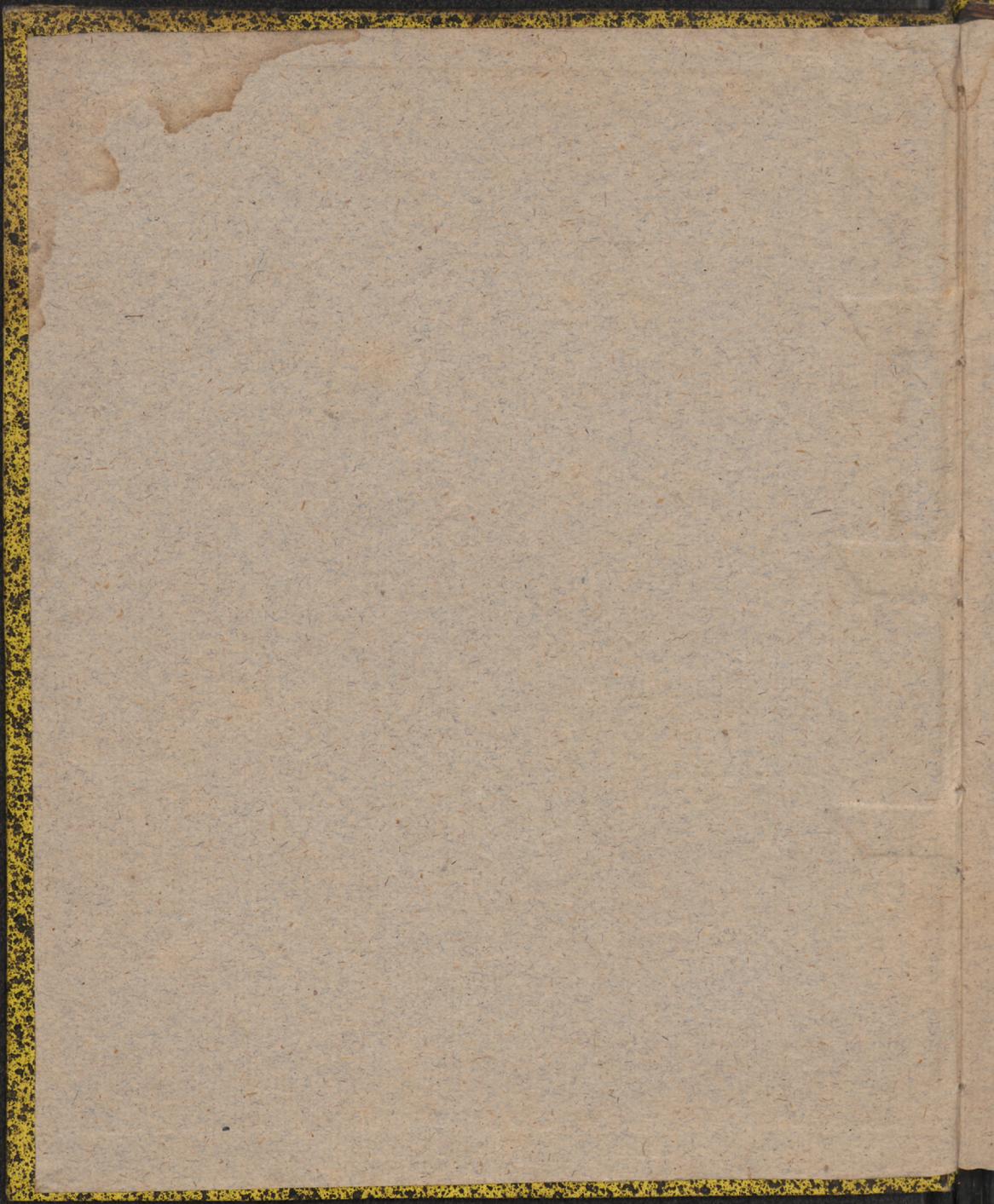
Heidemann, N.,

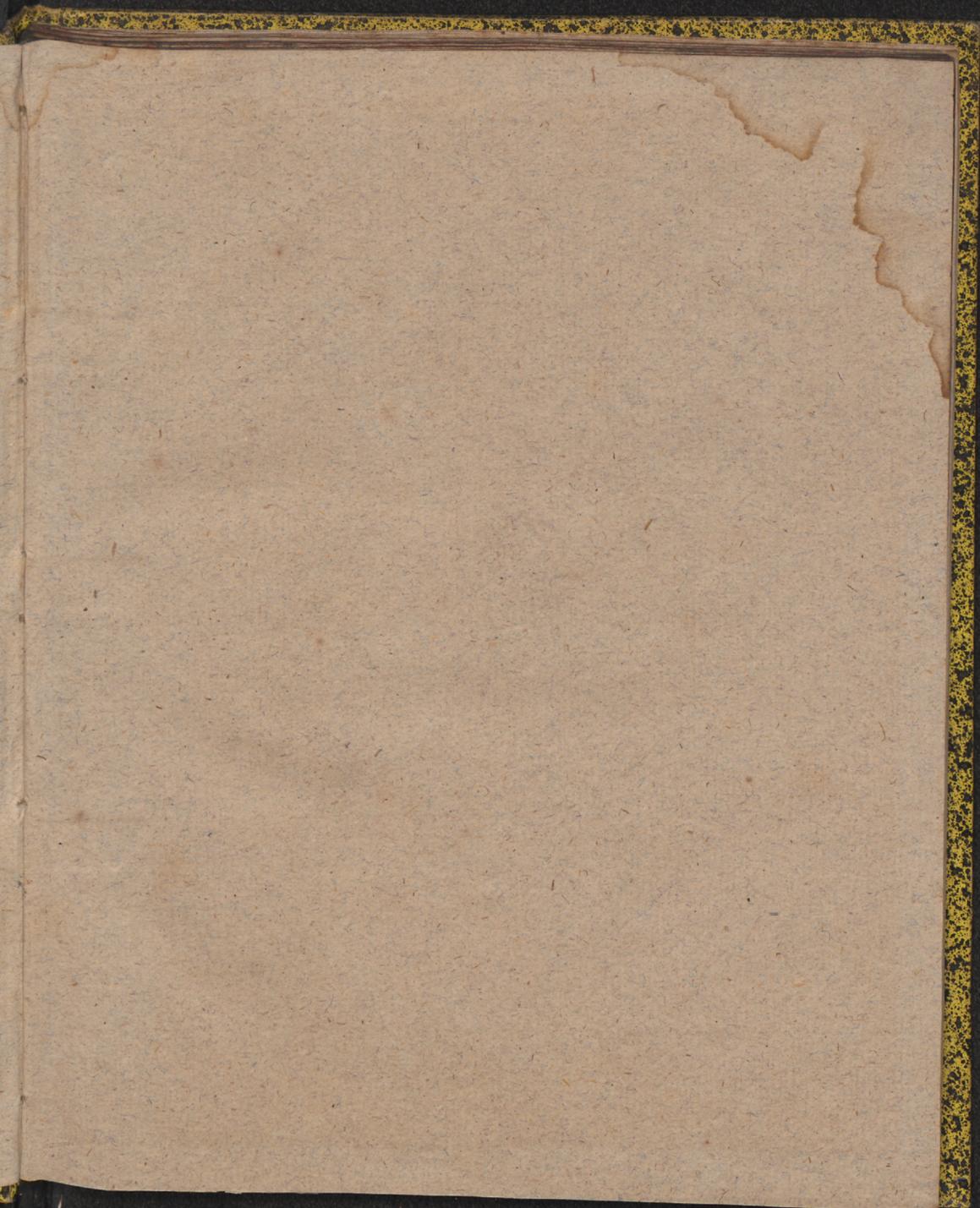
auf

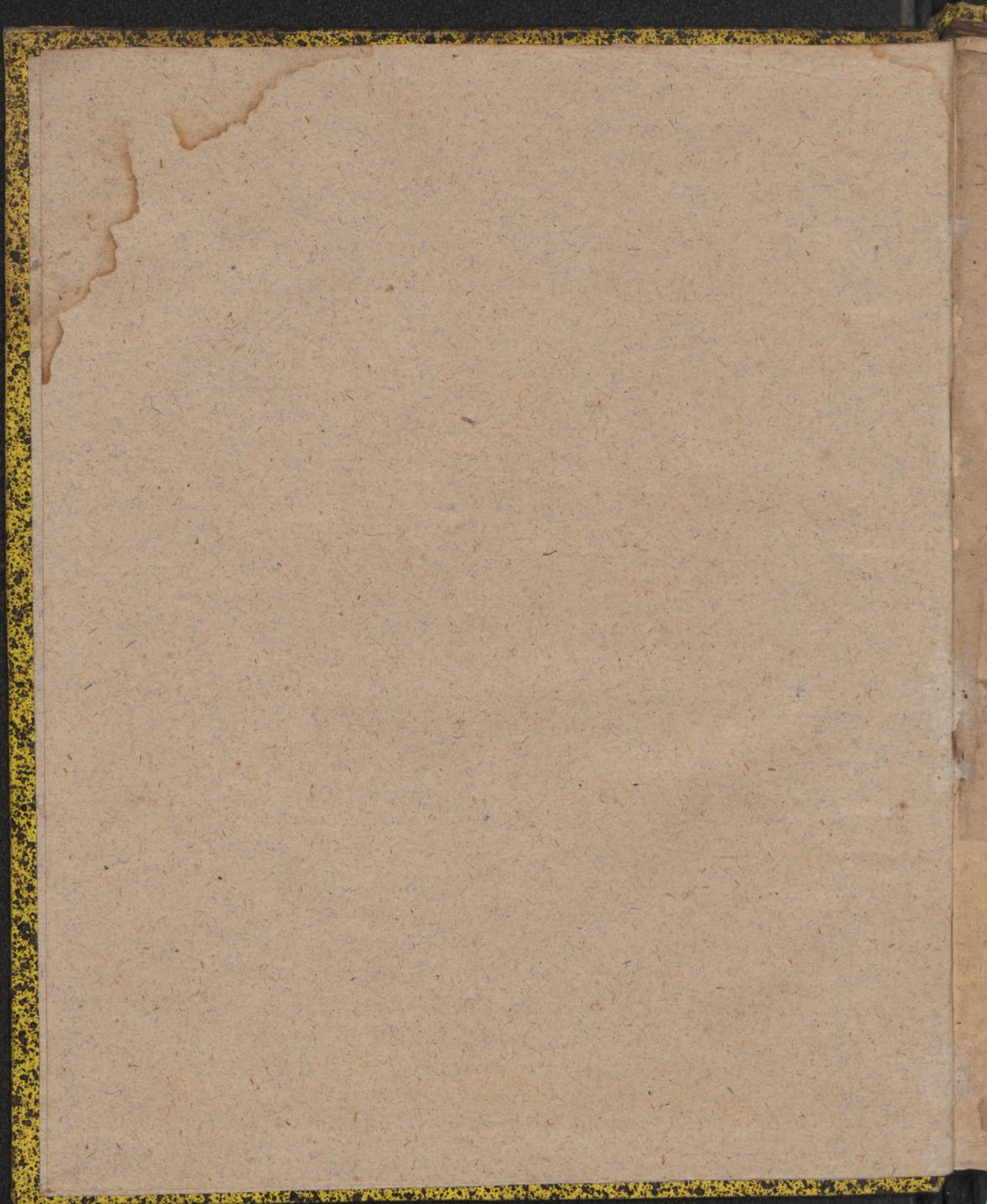
S. v. Messen.

Güstrow, 1668.

30.







Abhandlung

Wey der Leichbestetigung

Des Welland HochEdlen West und Hochgelahrten

Hu: JOCHIM  
von NESSEN,

Berühmten J C Ti. und Fürstl. Meckl. Hochbe-  
trauten Justitz Raths /

In hoher Gegenwart J J. S S. D D. Hochan-  
sehnlichen Herrnn Abgesandten als auch anderer  
Vornehmer Herrnn und Freunde /

Dem Seeligen Herrn Rabt zu Wohlverdienten  
Nachruhm abgestatet

von



CHRISTOPH: FRIDERICI.

Fürstl. Meckl. Canklei  
Bedienten.

3 ( 0 ) 6

Büßrow / Gedruckt durch Christian Scheiffel. Anno 1668.



Hr. FRANTZ  
Jul: Chop  
Fürstl.  
Meckl.  
Sanglei Vi-  
ce Director

Deß Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn  
Herrn Gustaff Adolph Herzogen  
zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Schwerin  
und Rakeburg / auch Graffen zu Schwerin /  
der Lande Rostock und Stargard Herrn  
unfers allerseits gnädigsten Fürsten  
und Herrn.

Wie auch

Herr AN-  
DREAS Cur-  
TIUS Fürstl.  
Meckl.  
Sanglei  
Rake.

Der Durchleuchtigsten Fürstin und Frawen  
Fr: Magdalena Sibilla / Gebührner  
Herzogin zu Schleswig / Holstein / Vermählter  
Herzogin zu Mecklenburg / Fürstin zu Wenden /  
Schwerin und Rakeburg / auch Gräffinnen  
zu Schwerin / der Lande Rostock und  
Stargard Frawen / unser gnädigsten  
Fürstinnen und Fraw.

Hochansehnliche Herrnn Abgesandte /  
HochEdle West und Hochgelahrte.

als auch

HochEdelgebührner / HochEhrwürdiger / WolEdle  
Sonders Hochzuehrende Herrn.

## Abdankung.

**D**Er berühmte und bekante Geschicht-Schreiber Valerius maximus, gedencket unter andern von einem Heydnischen Philosopho dem Hegesia, das er seine beredjhmteit sonderlich geübet in der kläglichen Materi von Jammer und Trübshligkeit des Menschlichen Lebens / davon er dann dergestalt beweglich zu reden gewußt / das viel seiner Discipul und Zuhörer dadurch bewogen worden / sich selbst (welches doch wieder die kluge Vernunft) ümbs Leben zubringen / so gar / das auch König Ptolomæus ihm ernstlich verbieten lassen müssen / von solcher kläglichen rede abzusehen.

Nun ist zwar dieser sonst gelehrter Mann / darin zu weit gangen / das er seine Rede dahin gerichtet / die betrübte Seelen in zweiffelmuth zubringen; allein wann es etwas genauer betrachtet wird / hat er nicht ohn Ursach diese Materie für andern erwehlet / quia fragilitatis humanæ nimia in prosperis oblivio, und dannenhero höchst nötig / das wir offte hieran erinnert werden / nicht zwar zu dem unglücklichen Ende / das wir uns dadurch wolten bewegen lassen / durch eigene / sonst verbottene Hand anlegung unserm Elende ein Ende zu machen / sondern das wir dadurch Christlich aufgemuntert werden / zum Seeligen Abscheide uns stets bereit zu halten.

Denn so bald wir gebohren werden / seind wir schon geschickt zum sterben / und unser ganzes Leben ist nichts anders / als  
(ii) eine

## Abdankung.

etne Reise oder Balsarth zum Tode; wiewol dieselbe nicht von allen Menschen auff gleiche Art und Weise volbracht wird; denn esliche werden gahr bald / da sie kaum geböhren und dieses Tage lichte gesehen / aus dieser Müheschligigen Welt / der Seelen nach aber / in die Ewige Himmels Freude wieder abgefördert / und sterben dahin als stögen sie davon / und **o Seltige Seelen /** die in der zarten Jugend nach Gottes willen aus dieser verführischen Welt abgefördert / werden / denn

Wer in seiner blüthe stirbet /  
Oh ihn Fleisch und Blut verdirbet  
Weis von keiner Seelen quahl /  
Denn sein Geist ist unverrücket /  
Darumb wird er auch entzücket  
In den hohen Himmels Sahl.

Ander / und zwar viel / wann sie ihre Jahr in etwas erreichet / und zu Verstande kommen / fügen ihnen ihr Zehl selbst ab / theils durch unzeitigen Eiffer / theils durch unnütze Sorgen / ein groß theil durch überflüssiges Fressen und Sauffen.

Ense cadunt multi perimitted crapula plures.

Theils lauffen dem Tode gleichsahm in die Arme / in dehm sie einen unbillgimeffigen Krieg nachziehen / da ihnen dann bald / ehe sie es selbst vermühien / eine rauhe Kugel oder kaltes Eisen durchs Herz gehet / und sie also nebest dem Blute die Unglückliche Seele dahit eyffern. Bey eslichen aber klopffet der Todt durch allerhand Kranckheiten / als Seine liebe getreue Herolden zu vor an / und fordere sie auff zum Abscheid / bey welchen Zufällen aber der Höchste als ein allwissender Gott / aus sonderbahrer Liebe / gegen das Menschliche Geschlecht herliche mittel erschaffen und verordnet / welche nach beschaffenheit der Kranckheit / durch der  
Herrn

## Abdankung.

Heren Medicorum Kluge und Sinreiche Erfindung / denen Patienten beygebracht werden können / also das nach Gottes willen dadurch mancher Krancker wiederumb auffgeholfen / und ihm das Leben noch auff etliche Jahr verlängert / und gefristet worden / welche hohe Gnade aber ein Christloblicher Medicus nicht ihm / oder seiner Kunst / sondern des Höchsten / Gnade und Segen zuschreiben wird : Biervol vorzeiten einige sonst ertreffliche Medici / durch antrieb ihrer Ehrgeizigen Gemühter / in denen Gedanken gerathen / das wann sie ein oder andere glückliche Chur ezlicher desperaten Kranckheiten verrichtet / sie ihrer Kunst solches zugeschrieben / und dadurch begehret / ihre Nahmen unter die Zahl der Heydnischen Götter zusehen / worzu ihnen dann der Schmeichlende beyfall der Abergläubigē bald beförderlich gewesen.

Anderer müssen geschwinde ohne sondere Kranckheiten davon und werden eifers über verhoffen bey gesunden und starcken Leibe durch plötzlich Zufälle abgefördert.

Des Caesaris Vater / indehm er sich des Morgens anschuen wollen / hat ihn der Todt die Seele abgejaget.

Publius Emilius als er aus seiner Schlaffkammer gehen wollen / und ohngefahr an der Schwelle / den Fuß gestossen / hat er darüber sein Leben zugebüßt. Vielen ist eine unvermuthliche Freude / so übel bekommen / das sie auch des Todes seyn müssen / wie solches bekant : Bey unsern Zeiten haben wir auch leider dergleichen schleunige Todesfälle eriebet.

Der grosse Theologus Corhman mußte / in dem er nach der Kirchen gehen wollen / sein Leben auff der Sassen endigen. Der berühmte Medicus Schulterus im Lang / noch vor wenig Jahren einer alhie in der Kirchen. Ein ander unter wehrender Mittags Mahlzeit.

## Abdankung.

Und haben wir leider / ach leider einen schleunigen un-  
hoffen doch Seeligen Todesfall an der Hand und für uns; nem-  
lich des Weiland Hoch Edlen Vest und Hochgelahrten Herrn  
Jochim von Nessen / vornehmen Juris Consulti, und ge-  
wesenen Fürstl. Mechl. 41. Jährigen Raths und treuen Die-  
ners / welchen der Todt auff diese masse den Proces gemacher / und  
vorwenig Tagen / als am Sonntage / da eben auff J. S. D. un-  
sers gnädigsten Fürsten und Herrn Verordnung / das Jubelund  
Dank-Fest in der Dom Kirchen gehalten / und der Sehl. Herr  
Rath / nebst andern hohen Bedienten J. S. D. unsern gnädi-  
gsten Herren zur Kirchen begleitet und auffgewarter / auch in der  
Kirchen wehrender Predigt mehrentheils gestanden / und mit  
sonderer Andacht zugehöret / nach vollenderen Gottesdienst auch  
Höchstgemelte J. S. D. wiederum bis zu dero Fürstl. Schloß  
das Seelthe in Unterthänigkeit gegeben / und sich anhero nach  
seinem Hause versüget / über alles Menschliche verhoffen / eben  
in dieser Seuben / gleichsamb im Augenblick ohne einzige wiedrige  
Seberde / die Seele aus seinen alten Körper abgefodert / welcher  
schleuniger Fall / und Rath Schluß Gottes / mehr zuverwun-  
dern als zu erforschen stehet; Wie wir dann alhie haben / ein  
Exempel eines geschwinden Todes / darin eine gelinde Verwan-  
delung vorgangen / welcher umb so viel mehr für glückselig und  
gnädig zu achten / wann derjenige / welchen er berit / in guter  
bereitschafft gefunden wird / denn einen solchen ist aller Schmerz  
aller Todes Angst benommen / und geher geschwinde mit ihm fort  
aus diesen Irdischen ins Ewige Leben.

Es ist aber nicht allein die Hinterbliebene Frau Witwe /  
und angehende Hohe Freundschaft / sondern auch absonderlich  
des Seel. Hn. Raths Lieb wehret Hn. Collegz, und andere des  
Fürstl. Justitz Collegij Glieder hiedurch in höchste bestürkung  
gesetzt

## Abdankung.

gesetzt worden. Zumahlen die berührte Frau Witwe / seine  
Hn. Collegz und andere Sangley Bediente am besten wissen  
was sie verlohren.

Denn ob zwar der Seel. Herr Rath ein hohes und Christi-  
ches Alter durch Gottes Gnade erlebet / so ist dennoch nicht zu leug-  
nen / das des Seeltz verstorbenen Hn. Rathes rühmlische quali-  
täten, statliche Erfahrung in Regiments Sachen / und sonderli-  
che Zuneigung zu der lieben Justiz / noch ein höhers alter ver-  
diener heuten / und derselbige dem Justiz wesen / wie bishero rühm-  
lich von ihm geschehen / also auch noch ferner nützlich vorstehen  
können / wes fals Er auch nicht ohne Wiederwertigkeit gewesen /  
allein wer an der öffentlichen Sonne des Hoffis stehet /  
muß nothwendig eine Schatten der Mißgunst nach sich  
ziehen. Als aber dem höchsten Gott / in dessen Händen alles stehet  
un in dessen Willen wir uns billig ergeben / es also gefallen / denselben  
aus diesen irdischen Leben / in das ewige zu versetzen / und der Miß-  
gunst zu entziehen / So wil uns auch nicht gebühren / unsern nu-  
mehr Sehl. Hr. Rath diesen schleunigen Wechsel und Glückselig-  
keit zu mißgönnen. Unter dessen aber ziehen wir uns diesen Ver-  
lust und unvermuthlichen Todes Fall nicht unbillig zu Herzen / und  
Gemühte.

Raum sind wenig Monath vorbey da ein weißes Haupt / et-  
nem E. Ministerio alhie enyogen ward / und Pfüget es nicht oh-  
ne sondere Gefahr und verenderung abzugeben / wänn dergleichen  
alte redliche grau gekrönte Häupter hinweg gerissen werden / da es  
dann heist: Perit cum heclore Troja! Gott aber wende alles  
in Gnaden ab / und erhalte die noch übrigen Häupter sampe denn  
Gliedern so woll in Geist als Weltlichen Stande und bedienun-  
gen / und ersetz ja rechter Zeit diese unter ihnen gethane Risse / mis  
Friedliebenden Versohnen / er richre auff mit Kräftigen Trost die  
berührte Frau Witwe und gesambte Verwandte / auff deren Be-  
fehl

## Abdankung.

sehl/und in deren Nahmen J. J. D. unsern gnädigsten Fürsten und Herrn/wie auch J. J. D. unser gnädigsten Fürstin und Frawen/das Jhro beederseits J. Durchl. dem Seel. Hn. Rath auch in dessen Sarg die hohe Gnade erweisen und durch dehero hochansehnliche Abgesandte diese Leich-Procession gnedigst beizuwonen wollen / Ich demütigsten und gehorsambsten Danck ablege / es wird nicht allein die höchstberrübete Fraw Witwe / in ihrem Creutz dadurch mercklich getröstet / sondern erkennet in tieffster Demuth die hohe Gnade So J. J. F. F. D. D. gegen den Seelig verstorbenen ihren Eheliebsten Ehehern bis anhero getragen / wünschet daneben von Herken das der höchste Gott J. J. Durchl. sampt dero höch Fürstlichen Hause bey allem hochgeseegneten selbst verlangtem Fürstl. wolwesen beständigst in Glückseliger Friedsahmen Regierung allergnedigst erhalten wolle.

Wie dann auch nicht weniger denen Hn. Abgesandten für übernommenen Mühe schuldigster Danck so wol von der Fraw Witwen / als hohen Awerwandten abgestattet wird / mit gleichmässig zugerhauenen Wunsch / das der höchste Gott in nebst den übrigen für allen betrübten Seelen gnedigst schützen wolle.

Das auch meine allerseits hochzuührende Hn. dem Seeligen Hn. Rath den letzten Ehrendienst erzeigen wollen / des fals sind die Leidtragende gleichfals schuldigst danckbahr und erbätig / es in allen Gott gebe frölichen begebenheiten nach vermögen hinwieder zuersehen. Wir wünschen Ingesamte dem enselten Körper in der Erden eine stille Ruhe / an jenen grossen Tage mit allen Christgleubigen eine Fröliche Auferstehung / zur Ewigen vollkommenen Freude / und uns allen / wann nach Gottes Willen und Himelischen unerforschlichen Rath - Schluß / die Stunde unsers Absterbens herannahet ein Seeliges Ende.

MS (o) 56

**W**ie ist doch unser Leib / wie ist doch unser Leben  
 Mit Arbeit / Sorg und Furcht / auch mit dem Tod  
 umgeben!

Gering ist hie die Freud / hingegen groß die Noth /  
 Ein Schritt ist zwischē uns nur oftmahls und dem Tod.

Wer wil vom Pöbell sich auff Zeiten Rechnung machen  
 Die er doch kaum erreicht / er mag auch embsig wachen  
 Wenn das verhengnūß DZ so schleunig reisset hin /  
 Die beidts Gott geehrt / und Unsers Fürsten Sinn?

Seht / eben an den Tag / den durch den Geist getrieben  
 Des ganzen Landes Haupt zu halten ausgeschrieben  
 Mit Dank und Jubel Thon / da geht ein Grosser ab /  
 Ein Trewer Fürsten Rath / und wird versenck ins  
 Grab.

Wer ist / den solcher Fall nicht Schmerzlich sehr betrübet?  
 Wer ist / der Seuffzer nicht von rechten Herzen giebet?  
 Er war ein grosses Gut / und dessen weiser Rath  
 In mancher Schwerer Sach nicht oft gefehlet hat.

Wird

Wird endlich dann also die Arbeit abgelohnet /  
 Der einig man zu Nutz des Landes nie geschonet /  
 Wie Weyland Er gethan? Muß denn mit Klag und Pein  
 Der Wolverdiente Preis auch mit verstorben sein?

Ach nein / der wahre fleiß / der sich nur mehr erkühnet  
 Zu dienen jederman / hat dieses wol verdienet  
 Das er gerühmet werd / und grüne für und für  
 Gleich einen Lorbeerstrauß / in steter voller Zier.

Es wird der / Edle Rabt / der Seelig Herr von Nessen  
 Hin ferner unter uns bey keinem sein vergessen  
 So lange dieser Schatz / der Städt und Länder Zier /  
 Recht und Gerechtigkeit / gehandhabt werden wird!

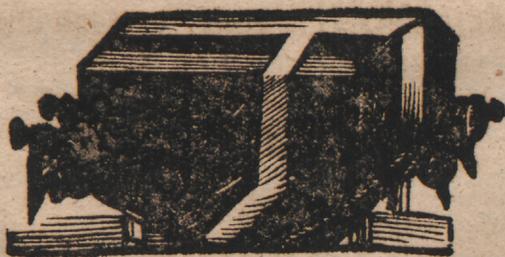
Es Schütze lange Zeit Gott / der aus nöthen führet  
 Den Theuren Fürsten - Held / der dieses Land Regleret  
 Mit Weißheit / Lieb und Treu! Er wende gleichē Fall  
 Und gebe Treue Rätb / auch Wohlstand überal.

Grab

## Grab-Schrift.

**M** Erd wold Sterblicher; Sie lieget her begraben  
**E**in Mann von Klugen-Racht der mit viel Ho-  
 ben Gaben

**V**on Gt gezieret war. Drüm hat er nun zum Lohn  
 Erlangt ins Himmels Saal / die Ewig Gnaden-Eron.



10

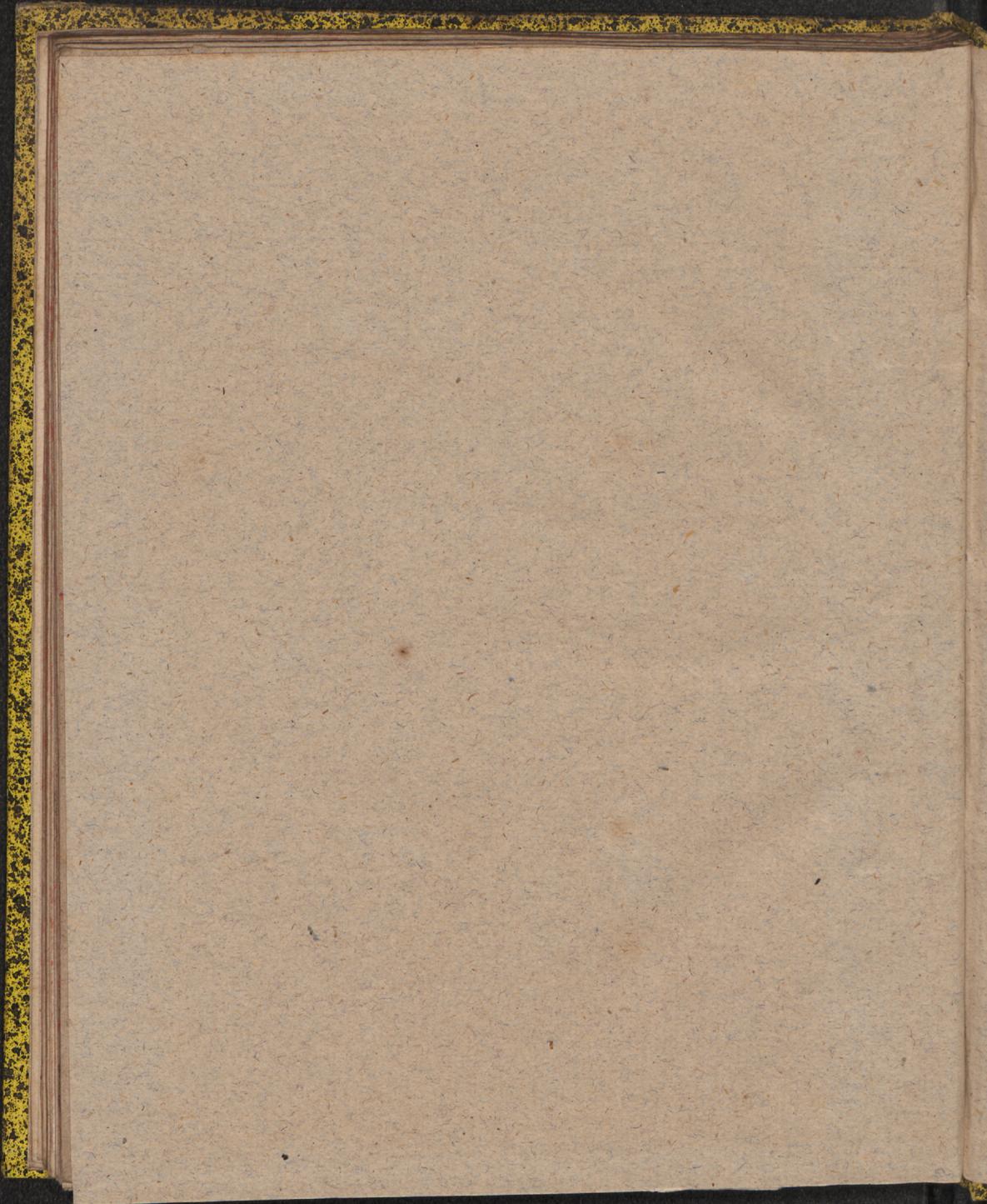
# Ein Brief

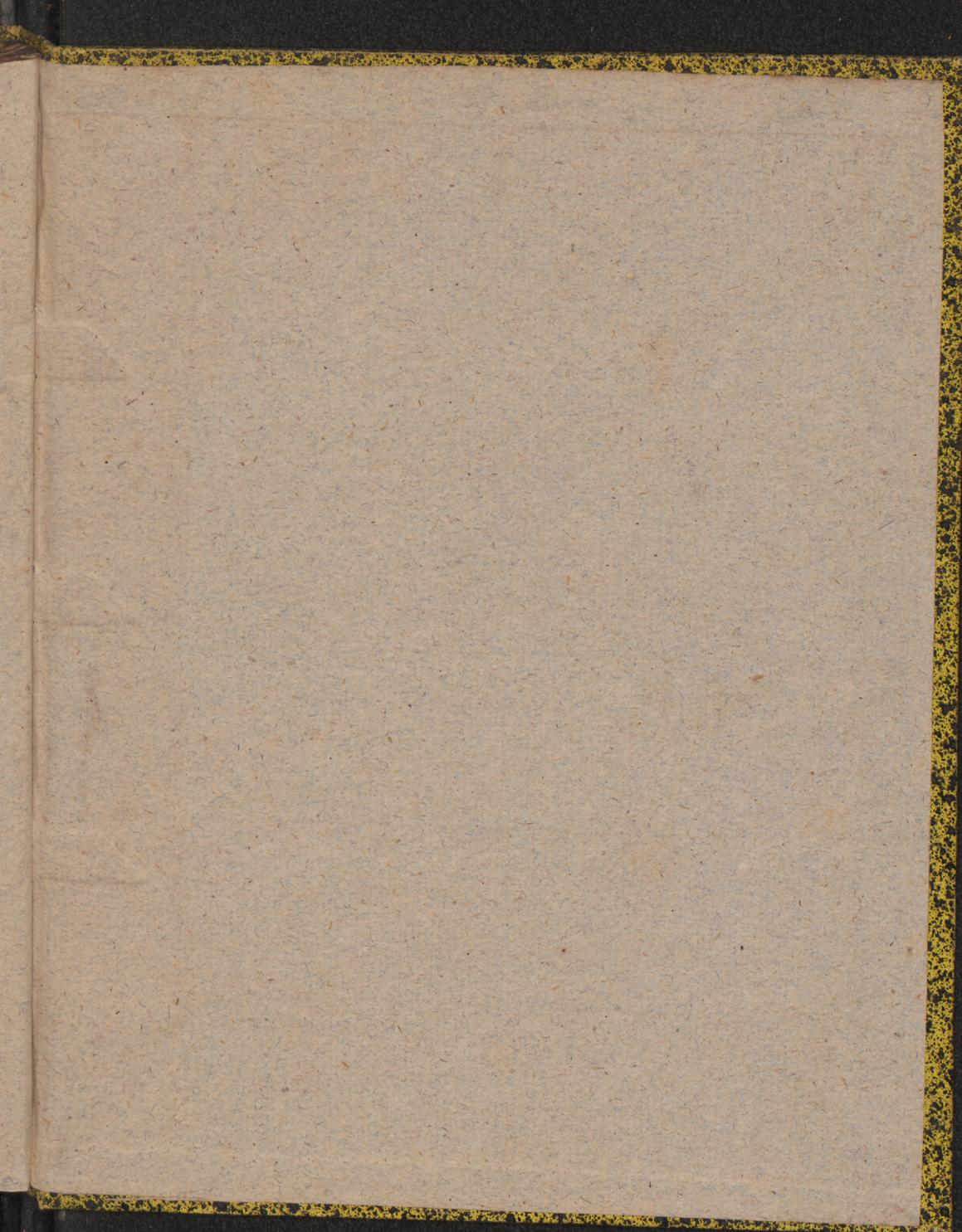
Ich habe die Ehre zu sein  
 zu schreiben an Sie  
 und hoffe Sie werden  
 mir bald antworten  
 mit dem besten  
 Gruß  
 Ihr ergebener  
 Diener

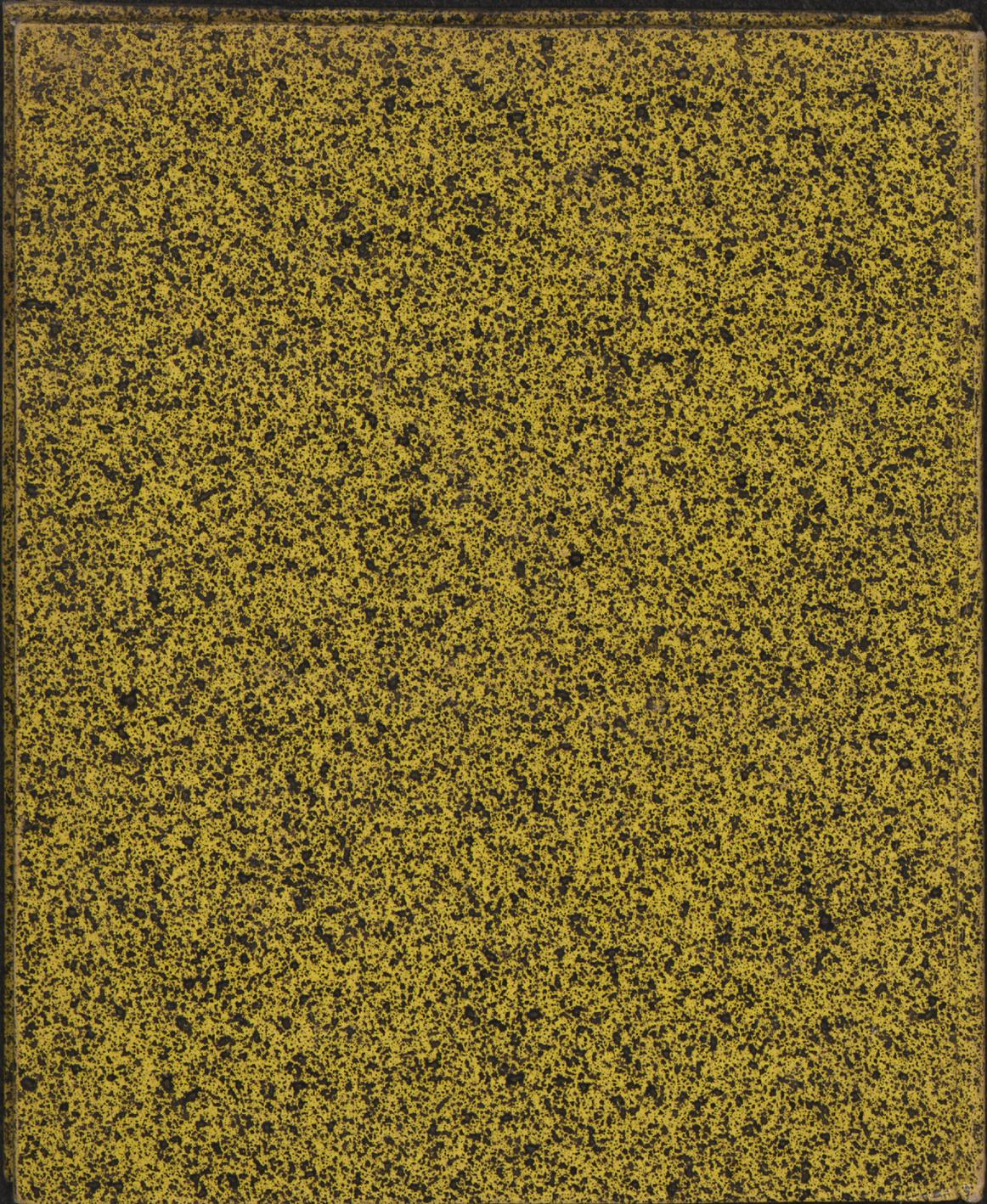


En:ccia









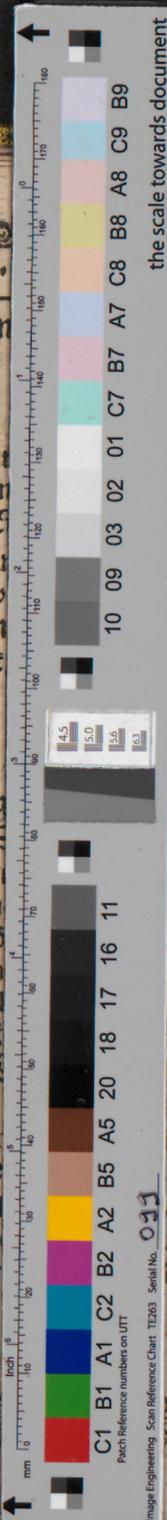
Christliche Leich-Predigt.

Und dessen getröstet sich auch sein  
verlassene Auerwanten.

Wir aber fahren fort / und betrachten

II. Causam, die Ursach / umb deren  
Herr seine Herrschafft über die seinen dermassen  
und dieselbe ist singularis Dei in sancto  
suos misericordia ac inspectio, seine son-  
derbarkeit / die er zu seinen Heiligen und außern  
seine obacht / die er threnwegen führet. Den-  
gen sind in Gnad und Barmhertzigkeit  
auffsehen auff seine außerehleten.

Von natur sind wir Menschen  
dem kläglichen Sündenfalle unheilig  
aus Sündlichem Samen gezeuget / und in  
gen Psalm. LI. 7. Und über dieses / Gott  
oftt machen wir unsere Seele / unsere Gedan-  
kerde / unsere Reden, unser thuen und  
Wie oft begeben wir unsere Glieder zuem dien-  
ste / von einer Ungerechtigkeit zuer andern /  
daher haben wir woll nicht grosse Gnade im Reich-  
ten. Aber damit Gnade vollkommenlich  
Verdienst / wieses nothwendig seyn  
Herr Iesus sich eine gemeine geheiligt / un-  
get durch das Wasser-Bad im Worte  
In derselben Gemeine heiligt Er  
Heiligen Geist Rom. xv. 16. In derselben  
den Rahmen unsers Herrn Iesu 1. Cor. v



Pl. 11. 7.

Rom. 6. 19

Ephes. 5. 26

Rom. 15. 16

1. Cor. 6. 11